



Rechenschaftsbericht 2025 der Stiftung Pro Appenzell

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat traf sich im Jahr 2025 zu drei Sitzungen, davon eine in Kombination mit einer Begehung. In diesen Sitzungen wurden die Geschicke der Stiftung verantwortungsvoll gelenkt.

Die erste Sitzung fand am 17. März statt. Wie üblich wurden in der ersten Sitzung des Jahres die Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht genehmigt. Die Rechnung schloss mit einem Minus von 11'228 Franken. Dieser Verlust ist hauptsächlich auf die höheren Kosten der Sanierung der Brücke auf der Alp Böheli zurückzuführen.

Das Stiftungskapital betrug per Ende 2024 872'403 Franken. Hinzu kam der Legatsfonds Ruth Tobler mit 364'471 Franken. Das Gesamtkapital belief sich somit auf 1'225'647 Franken.

Die Sitzung vom 21. Mai wurde mit der jährlich stattfindenden Begehung verbunden. Zunächst informierten wir uns über die neue, ebenfalls von der Stiftung unterstützte naturnahe Schulumgebung in Wald AR. Anschliessend besuchten wir unter fachkundiger Leitung von Oberförster Beat Fritsche den stiftungseigenen Naturschutzwald Nellenkapf mit seiner in Ausserrhoden einzigartigen Vegetation.

An der dritten Sitzung wurden neben zahlreichen weiteren Geschäften das Budget für das Jahr 2025 verabschiedet. Das Budget des Stiftungskapitals sieht einen Gewinn von rund 4'500 Franken vor. Beim Legatsfonds Ruth Tobler wird dank der jährlichen Gewinnausschüttung von 100'000 Franken ein Überschuss von rund 49'000 Franken erwartet.

Erfreulicherweise gab es im vergangenen Jahr keine Rücktritte im Stiftungsrat.

Projekte

Der von der Stiftung finanziell unterstützte Verein Natur AR lancierte mehrere Projekte. So wurde gemeinsam mit dem Kanton ein Förderprogramm zur Heckenpflanzung unterstützt. Im Jahr 2025 konnten rund ein Kilometer neue Hecken gepflanzt werden. Auch die Pflege dieser Hecken ist für die kommenden fünf Jahre gesichert.

Zudem wird ein Projekt zur Erstberatung für Gartenaufwertungen in Privatgärten mitfinanziert.

Nach Verzögerungen aufgrund von Lieferengpässen konnte im Herbst auf der Alp Grossbalmen die Photovoltaikanlage installiert werden. Andreas Tenger hat dieses Vorzeigeprojekt eng begleitet. Die Anlage soll ab Sommer den Dieserverbrauch auf der Alp deutlich reduzieren. Gleichzeitig wurden in der Alphütte die Stromleitungen an die heutigen Anforderungen angepasst.

Um die stiftungseigenen Alpen optimal und im Sinne des Stiftungszwecks zu bewirtschaften, lässt der Stiftungsrat sämtliche Alpen durch den Berater Matthias Kern begutachten. Mit dieser Vorgehensweise wurden auf der Alp Böheli gute Erfahrungen gemacht, weshalb dieses Modell nun auch auf den übrigen Alpen angewendet werden soll.



Appenzell Ausser Rhoden

Die Stiftung beteiligte sich zudem finanziell am Pilotprojekt «Neophyten-Tauschaktion Rehetobel» (geleitet durch das Zentrum für Artenvielfalt Stein) sowie an der naturnahen Schulumgebung in Wald AR (Gemeinde Wald).

Da sämtliche Projekte – mit Ausnahme der Photovoltaikanlage auf der Alp Grossbalmen – mit den Legatsbestimmungen vereinbar sind, wurden diese über den Legatsfonds Ruth Tobler finanziert.

Wald

Im Wald war es ein ruhiges Jahr. Im Jahr 2025 fanden im stiftungseigenen Wald keine Pflegemassnahmen statt.

Für die Schutzwaldreservate Nellenkapf und Schwägalp-Bruggerwald wurden durch das Amt für Wald und Naturgefahren die Massnahmenpläne für die Jahre 2025 bis 2028 ausgearbeitet und vom Stiftungsrat genehmigt.

Alpen

Wie bereits erwähnt, wurde auf der Alp Grossbalmen die Photovoltaikanlage montiert; die Inbetriebnahme ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen.

Für jede Alp wird durch Matthias Kern ein Bewirtschaftungsplan erstellt. Der Stiftungsrat ist überzeugt, dass diese Expertisen als wichtiges Steuerungsinstrument für eine optimale Alpbewirtschaftung sowie für die Ausgestaltung zukünftiger Pachtverträge dienen werden. Die Bewirtschaftungspläne werden dem Stiftungsrat im Frühjahr 2026 vorgelegt.

Ein grosser Teil der stiftungseigenen Alpen ist bereits stacheldrahtfrei. In einer zweiten Etappe wird bis 2028 auch der verbleibende Rest entfernt.

Dank

Der Stiftungsrat ist zahlreichen Personen zu grossem Dank verpflichtet. Die Zusammenarbeit mit dem Departement Bau und Volkswirtschaft, insbesondere mit der Abteilung Wald und Naturgefahren sowie dem Amt für Natur und Wildtiere, gestaltet sich vorzüglich.

Ein besonderer Dank gilt zudem Rita Wüest und Marc Hemepele vom Amt für Immobilien sowie Astrid Schwarz und Andreas Frefel vom Amt für Finanzen für ihren umsichtigen Umgang mit dem stiftungseigenen Vermögen.

Als Präsident der Stiftung Pro Appenzell ist es mir ein grosses Anliegen, allen Mitgliedern des Stiftungsrates für ihre konstruktive Mitarbeit herzlich zu danken.

Speicher, im Februar 2026

Peter Graf
Präsident Stiftung Pro Appenzell